



**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 26. Sitzung des Ortsbeirates Cotta (OBR Co/026/2017)**

**am Donnerstag, 15. Juni 2017,**

**18:00 Uhr**

**im Ortsamt Cotta, großer Sitzungssaal, 2. Etage, Raum 201,  
Lübecker Straße 121, 01157 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 18:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 19:50 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzende

Irina Brauner

Mitglied Liste CDU

Ralf Gersdorf

Christine Hartmann

Christoph Höpfner

Dr. Maik Peschel

Monika Schiemann

Mitglied Liste DIE LINKE

Uwe Baumgarten

Barbara Behncke

Marlis Goethe

Heike Krause

Julia Schreiber

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Alexander Bigga

Anne Lehmann

Mitglied Liste SPD

Henrik Ahlers

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Hans-Joachim Klaudius

Mitglied Liste FDP

Holger Hase

Mitglied Liste PIRATEN

Jan Reißig

Mitglied Liste NPD

Elke Opitz

Mitglied

Torsten Nitzsche

Stellvertretende Mitglieder

Maik Augustin  
Christoph Renz

Vertretung für Herrn Peter Berauer  
Vertretung für Herrn Andreas Barth

**Abwesend:**

Mitglied Liste SPD

Andreas Barth

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Peter Berauer

Bündnis 90/Die Grünen

Georg Jänecke

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- 1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates
  - 2.1 "Wir entfalten Demokratie. Lokales Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden" (2017 - 2022) **V1566/17  
beratend**
  - 2.2 Erweiterung des Radweg-Winterdienstes **V1630/17  
beratend**
- 3 Informationen, Hinweise und Anfragen - aktuelle Informationen zum Thema Asyl

**öffentlich****1 Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Bestätigung der Tagesordnung**

Die Ortsamtsleiterin begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Ortsbeirates fest. Sie eröffnet die Sitzung, deren Tagesordnung der Ortsbeirat einstimmig bestätigt. Zur Niederschrift der 25. Sitzung meldet sich Herr Nitzsche zu Wort. Er beantragt die Ergänzung des letzten Satzes um den Passus „...zu seinem CDU-Austritt *und seinem Austritt aus der CDU-Gruppe im Ortsbeirat Cotta ...*“

Herr Dr. Peschel stellt anschließend den Antrag, die Niederschrift an der genannten Stelle um folgenden Satz zu erweitern: „*Herr Nitzsche möchte seine Position zur CDU darin zum Ausdruck bringen, dass auf seinem Namensschild der Zusatz CDU zukünftig entfallen soll.*“

Sodann beantragt Herr Bigga, den letzten Satz der Niederschrift komplett zu streichen.

Dieser Antrag wird vom Ortsbeirat mit 1:11:8 Stimmen abgelehnt.

Dem Antrag Herrn Nitzsches stimmt der Ortsbeirat mit 11:2:7 Stimmen zu.

Dem Antrag Dr. Peschels folgt der Ortsbeirat ebenfalls – mit 11:1:8 Stimmen.

Die Niederschrift wird in ihrer veröffentlichten Form entsprechend ergänzt.

**2 Anträge und Vorlagen zur Beratung und Berichterstattung an die Gremien des Stadtrates****2.1 "Wir entfalten Demokratie. Lokales Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden" (2017 - 2022) V1566/17  
beratend**

Frau Brauner begrüßt Frau Bohländer, die Leiterin der externen Fachstelle für das lokale Handlungsprogramm, zur Erläuterung der Vorlage. Diese erinnert zunächst an die Geschichte des Programmes, die im Herbst 2009 mit der Verabschiedung des "Lokalen Handlungsprogramms für Demokratie und Toleranz und gegen Extremismus" durch den Stadtrat ihren Ausgangspunkt gehabt habe. Die wesentlichen Ziele und Handlungsbereiche sind

- Stärkung eines demokratischen Gemeinwesens,
- Der Abbau von Erscheinungsformen Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit,
- Die Förderung von politischer sowie historisch-politischer Bildung und
- Die Förderung gesamtgesellschaftlicher Integration hin zu einer inklusiven Gesellschaft.

Zur Umsetzung des Programmes gebe es eine Koordinierungsstelle im Rathaus, geleitet von Frau Dr. Günther, und eine externe Fachstelle, in der Frau Bohländer wirke. Eine wissenschaftliche

Studie durch die TU Dresden untersuche die Wirksamkeit des Programmes, das sich an alle Einwohnerinnen und Einwohner Dresdens wende. Ziel des Programmes sei, Dresden bei der Entwicklung zu einer vielfältigen und weltoffenen Stadt fördernd zu begleiten. Als ein Instrument würden dazu Demokratiekonferenzen veranstaltet, die nächste am 26. August.

Eingangs der Diskussion interessiert sich Herr Baumgarten für die Höhe der zur Verfügung stehenden Fördermittel und dafür, wer über deren Vergabe entscheide. Vier bis sechsmal im Jahr, so Frau Bohländer, entscheide der Begleitausschuss unter Vorsitz des Oberbürgermeisters über die Mittelvergabe, nachdem die externe Fachstelle die Anträge von gemeinnützigen Vereinen vorgeprüft habe. Die Förderung könne bis zu 20 000 Euro pro Verein und Jahr betragen.

Herr Klaudius fragt, warum die Errichtung eines Denkmals auf dem Altmarkt für die Opfer des Bombenangriffes auf Dresden vom 13. Februar 1945 in der Vorlage fehle. Frau Bohländer entgegnet, dass Projekte in das Programm aufgenommen würden, wenn sie beantragt werden, nicht jedoch selbst initiiert.

Herr Dr. Peschel hebt hervor, an einer toleranten und demokratischen Gesellschaft interessiert zu sein, wie die meisten Menschen. Die Vorlage lege ihren Schwerpunkt auf Formen des rechten Extremismus. Enge das die Betrachtung ein? Auch interessiert sich Herr Dr. Peschel für Definitionen der verwendeten Begriffe.

Frau Bohländer verweist dazu auf die Fußnoten der Seiten 5ff. Für die Erstellung der Vorlage hätten aktuelle Berichte des Sachsenmonitors und des Verfassungsschutzes die Grundlage gebildet. Danach überwiegen bei den extremistischen Positionen in Dresden die rechten, während der Linksextremismus in Leipzig seinen Schwerpunkt habe. Das Programm ermögliche es jedoch, flexibel zu bleiben und auf aktuelle Entwicklungen entsprechend zu reagieren.

Herrn Nitzsche beschäftigen verschiedene Fragen und Probleme. Er interessiert sich für die Anzahl derer, die im Beteiligungsprozess mitgewirkt haben. Der Linksextremismus in Dresden, z.B. Überfälle auf Ladengeschäfte oder Anzünden von PKW, befinde sich offensichtlich außerhalb des Fokus dieser Vorlage, obwohl er auch eine Erscheinungsform gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sei.

Frau Bohländer verweist auf die Möglichkeiten, die es zur Bürgerbeteiligung gebe. Dazu zählen sowohl Konferenzen – wie die für August avisierte – als auch Onlineangebote. An vorangegangenen Konferenzen hätten bisher etwa 80 bzw. 50 Menschen teilgenommen. Linksextremistische Aktivitäten in Dresden seien zurückgegangen. Sie befänden sich zu rechts-extremistischen in einem Verhältnis von etwa 1:6, ohne dass Frau Bohländer spontan ausführen kann, welche Delikte in diese Statistik einbezogen worden seien.

Frau Opitz spricht sich dafür aus, die über 500 T Euro, die für dieses Programm zur Verfügung stünden, besser für innere Sicherheit auszugeben, da es des Programmes dann nicht mehr bedürfe.

Frau Krauses Frage, ob die mehrmalige Beantragung von Fördergeldern möglich sei, bejaht Frau Bohländer. Jährlich neue Antragstellung sei möglich.

Herr Hase lobt das vorliegende Programm ausdrücklich und hebt hervor, dass es nicht dirigistisch quasi von oben auf Akteure einwirke, sondern Initiativen der Zivilgesellschaft fördere. Die Demokratieentwicklung, so Frau Bohländer auf seine Frage, sei das Hauptfeld des vorliegenden Handlungsprogrammes.

Herr Augustin fragt, wie die „Mitte der Gesellschaft“ mit diesem Programm erreicht werden solle, wenn man sich die vergleichsweise geringe Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Bearbeitung der Themen vor Augen führe.

Die geringe Beteiligung, so Frau Bohländers Erwiderung, sei gerade ein Zeichen dafür, wie wichtig das Programm ist.

In der weiteren Diskussion verweist Frau Bohländer auf [www.lhp-dresden.de](http://www.lhp-dresden.de) als Informationsplattform im Internet. Herrn Nitzsches Ausführung, dass, wenn eine rege Bürgergesellschaft das Ziel des Programmes sei, keine Abwertung von PEGIDA stattfinden solle, sondern stattdessen eine Wertschätzung der „anderen Seite“ anzustreben sei, folgt die Replik Frau Bohländers, dass es sehr schwer sei, mit Teilen dieser Bewegung ins Gespräch zu kommen. Den Fluss der Meinungen zu erreichen, stelle sich als kompliziert heraus und es sei nicht möglich, jemanden zum Dialog zu zwingen. Selbstverständlich solle das Programm aber auch diese Zielgruppe erreichen.

Der Ortsbeirat stimmt der Vorlage anschließend zu,

### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt das Programm „Wir entfalten Demokratie. Lokales Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden“ in Nachfolge des Lokalen Handlungsprogramms für Demokratie und Toleranz und gegen Extremismus.
2. Der Stadtrat beschließt die Umbenennung der externen Fachstelle in „Externe Fachstelle für das Lokale Handlungsprogramm „Wir entfalten Demokratie“ der Landeshauptstadt Dresden“.
3. Alle Maßnahmen des Programms „Wir entfalten Demokratie. Lokales Handlungsprogramm für ein vielfältiges und weltoffenes Dresden“ sind innerhalb der den Geschäftsbereichen im jeweiligen Haushaltsplan zur Verfügung stehenden Mittel umzusetzen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 11 Nein 9 Enthaltung 0

## **2.2 Erweiterung des Radweg-Winterdienstes**

**V1630/17  
beratend**

Die Ortsamtsleiterin erläutert eingangs, dass die Beratung der Vorlage erst durch Intervention der Ortsamtsleiterinnen und Ortsamtsleiter beim 1. Bürgermeister auf die Tagesordnung der

Ortsbeiratssitzungen gesetzt worden sei. Gleichmaßen habe der zuständige Geschäftsbereich jedoch verlautbart, dass die Entsendung von Vertretern des verantwortlichen Amtes in die Ortsbeiratssitzungen mangels Personals nicht möglich sei. Somit könne hier nur eine interne Diskussion des Gremiums mit einer möglichen Beschlussfassung erfolgen.

Herr Dr. Peschel zeigt sich über die Vorlage schockiert. Im ursprünglichen, die Vorlage initiiierenden Antrag zum Thema sei von einer Summe von 150 T Euro ausgegangen worden. Jetzt zeige sich, dass die tatsächlichen Kosten das Zehnfache betragen. Die Verhältnismäßigkeit des Mitteleinsatzes sei anzuzweifeln. Dem schließt sich Herr Klaudius an mit dem Hinweis, dass Streusalzeinsatz extrem umweltschädigend sei, insbesondere bezüglich der verhältnismäßig kleinen Nutznießergruppe.

Herr Reißig macht darauf aufmerksam, dass eben kein Streusalz eingesetzt werden solle. Ihm erscheine der in der Vorlage angesetzte Betrag im Verhältnis zur Größe des Straßennetzes zu hoch.

Frau Opitz würde die Verwendung des hier vorgesehenen Geldbetrages für den Bau von Radwegen bevorzugen. Herr Gersdorf hält es für wichtig, Winterdienst für alle Bürger abzusichern, ohne eine Nutzergruppe zu bevorzugen. Herr Nitzsche weist darauf hin, dass auch Radfahrer die Möglichkeit hätten, Winterreifen aufzuziehen.

Herr Höpfner hält den Ansatz der Vorlage grundsätzlich für interessant, gibt indes zu bedenken, dass nicht das Netz der gesamten Stadt berücksichtigt worden sei. Auch vermisse er das Einfließen von Erfahrungen anderer Städte. Wichtig wäre es auch gewesen, mögliche Nutzerzahlen zu kennen. So wie vorgelegt, sei das Programm ungenügend.

Herr Ahlers vertritt die Ansicht, dass Dresden mit diesem Winterdienstkonzept gewinnen könne. So lange keine Angebote für alternativen Stadtverkehr geschaffen würden, bekäme man den PKW-Verkehr nicht reduziert. Er spricht sich dafür aus, mit der Umsetzung anzufangen und Erfahrungen zu sammeln.

Herr Klaudius bemerkt, dass Radfahrer an den Tagen der Unbenutzbarkeit der Radwege auch auf öffentliche Verkehrsmittel ausweichen könnten.

Der Ortsbeirat lehnt die Vorlage anschließend ab.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat bestätigt das stufenweise Konzept für den Winterdienst auf Radwegen in der Landeshauptstadt Dresden entsprechend Anlage 2 in Verbindung mit Anlage 1 in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln.

### **Abstimmungsergebnis:**

Ablehnung

Ja 5 Nein 7 Enthaltung 8



### **3 Informationen, Hinweise und Anfragen - aktuelle Informationen zum Thema Asyl**

Frau Brauner weist auf den Monatsbericht Asyl und Flüchtlinge hin, der auf den Plätzen ausgedruckt verteilt worden ist..

Die Ortsamtsleiterin gibt weiter zur Kenntnis, dass Herr Böbst, Stadtplanungsamt, die Anregungen des Ortsbeirates zur Schulwegsicherung „Am Lehmberg“ an das Straßen- und Tiefbauamt weitergeleitet habe. Dieses teile mit, eine Querungshilfe im Zuge des Haltestellenneubaus errichten zu lassen und ein Streckengebot 30 km/h bis zum Schuljahresbeginn angeordnet haben zu wollen.

Weiter berichtet Frau Brauner vom Neubau eines Fußweges am Lehmberg. Seit dem 8. Mai werde bis zum 21. Juli in Höhe der Einmündung Heroldstraße je eine barrierefreie Bushaltestelle pro Richtung gebaut. Zwischen den Haltestellen und der 76. Grundschule entstehe ein Wirtschaftsweg zur Schule.

Die Ortsamtsleiterin erinnert an die Veranstaltung in Gorbitz, die am 13. 06. zu Wohngebietssprojekten stattgefunden habe, als sie die Sitzung des Ortsbeirates Plauen durchgeführt habe. Auf Nachfrage wird offenbar, dass Mitglieder des Ortsbeirates Cotta in Gorbitz nicht teilgenommen haben.

Anschließend berichten Herr Hase und Herr Dr. Peschel vom Workshop zum Neubau der B 6 in Mobschatz, an dem sie beteiligt waren. Es habe die Frage gestanden, welche Änderungen an der Planung noch möglich seien. So wurde erneut diskutiert, ob der Fußgängertunnel am Urnenfels nicht als Straßen- und Fußgängertunnel gestaltet werden könne. Die Vertreter der DEGES hätten verdeutlicht, dass dies wegen des zu großen Gefälles nicht umsetzbar sei. Zudem sei der Vorschlag gemacht worden, das Tierheim umzusiedeln, um den Ausbau der Erschließungsstraße vermeiden zu können. Die Möglichkeit werde geprüft.

Frau Brauner berichtet weiter von der Instandsetzung der Stützmauern an der Weißeritz, die am 29. Mai begonnen habe und bis Ende Oktober andauern werde.

Herr Gersdorf beklagt, dass die allabendlichen Nutzer des Conertplatzes in den Sommermonaten übermäßige Verschmutzungen hinterlassen würden. Die Ortsamtsleiterin bittet um eine E-Mail zum Sachverhalt, die an die zuständige Stelle weitergeleitet werden kann.

Herr Höpfner fragt, ob, wie seiner Erinnerung nach vorgesehen, mit den vorbereitenden Maßnahmen zum Bau der Zentralhaltestelle Kesselsdorfer Straße nunmehr begonnen werde. Frau Brauner wird beim Straßen- und Tiefbauamt um Aussagen dazu bitten.

Sie beendet sodann die Sitzung.

Irina Brauner  
Vorsitzende

Ute Marbach  
Schriftführerin

Frau Schiemann

Herr Hase